

Fliegergruppe Schorndorf

- Abt. Modellflug -

www.Modellflug-Schorndorf.de

Bernhard Schwendemann

Fuchshofweg 25

73614 Schorndorf, 8.4.13

07181/45818

39. Sunrise-Wettbewerb

Welzheim 7.4.2013 / BW 5/13

								C- Zeit Σ	Sun- rise Ø
F1A									
1.	Steffen Reuss	Metzingen	120	120	120	120	-	480	-
F1B									
1.	Dieter Brehm	BWLV	120	120	120	-	-	360	-
1.	Thomas Wiesiolek	Herrenberg	120	120	120	-	-	360	-
1.	Bernhard Schwendemann	Schorndorf	120	120	120	-	-	360	-
F1G									
1.	Andre Seifert	Brandenburg	120	120	120	-	-	360	-
F1H									
1.	Norbert Zimmermann	Renningen	76	120	120	80	120	516	-
2.	Heinz Hofmann	Schorndorf	120	120	114	89	63	506	-
3.	Michael Mayer	SCS Stuttgart	120	102	116	47	113	498	-

In diesem Jahr konnten wir beim 2. Anlauf zwar fliegen, aber leider keinen Sunrise. Um 6:00 hatten wir rund 2 m/sec Wind, -1 Grad und leichtes Schneegestöber.

Wir zogen Richtung Norden um und hatten so beim NNO-Wind genügend Platz zum Fliegen. Ab 8:00 kam sogar etwas die Sonne heraus.

Nur die F1H-Flieger machten einen echten Wettbewerb, die anderen Freiflieger nutzen den Termin mehr als Trainingsmöglichkeit.

Und wie immer gab es anschliessend ein zweites Frühstück im Naturfreundehaus.

Viele Grüße

Bernhard

Fotos unter:

<http://www.pixum.de/meine-fotos/album/6725729>

Die Bilder dort sind komprimiert, auf Wunsch in voller Auflösung per E-Mail.

Hinweis für die DHP-Auswertung:

Alle 3 F1H-Flieger flogen mit Modellen entsprechend den Regeln von F1H-E

Umseitig die Berichte in der Welzheimer Zeitung und in den Schorndorfer Nachrichten.

Wind ist Gift für die Freiflieger

Seit fast 40 Jahren sind die Schorndorfer Modellflieger Gast auf dem Welzheimer Segelfluggelände

Welzheim (bs).
 Welzheimer Segelfluggelände, Sonntagmorgen 6 Uhr, noch dunkel, knapp unter null Grad, leichtes Schneegestöber: Dieter Brehm ist aus Laupheim gekommen, um in der Frühe vor Sonnenaufgang und ohne Thermikeinfluss die Leistung seiner Freiflugmodelle im Wettbewerb zu messen. Mit ihm sind sieben weitere Freiflieger zum 39. Sunrise-Wettbewerb der Schorndorfer Modellflieger angereist.

Doch der leichte Wind aus Nordost macht einen Strich durch die Rechnung. Zu viel Wind, um die Modelle fünf Minuten fliegen zu lassen. So warten die Freiflieger, bis es richtig hell ist, und starten einen „normalen“ Wettbewerb.

Seit 39 Jahren sind die Schorndorfer Modellflieger Gast auf dem Welzheimer Segelfluggelände. Freiflugmodelle werden nicht

Der Wettbewerb

■ In der kleinen Seglerklasse wurde ein Wettbewerb ausgeflogen. Bester war Norbert Zimmermann (Renningen) mit 516 Sekunden vor Heinz Hofmann (Schorndorf) mit 506 Sekunden und Michael Mayer (Leonberg) mit 498 Sekunden.

■ Die anderen Piloten nutzen das Treffen mehr als Trainingsmöglichkeit für die kommende Saison. Zum zweiten Frühstück und zur Siegerehrung ging es dann in das Naturfreundehaus am Platzrand.

mit einer Fernsteuerung unter Kontrolle gehalten. Nach dem Start können sie vom Piloten nicht mehr beeinflusst werden, deshalb brauchen sie größere freie Flächen, die immer schwieriger zu finden sind. Bei den üblichen Wettbewerben, es gibt sogar Welt- und Europameisterschaften, ist nicht nur die Leistung des Modells wichtig. Auch der richtige Startzeitpunkt in aufsteigende Thermik hinein ist entscheidend für die Flugdauer. Beim Sunrise-Wettbewerb, der in aller Frühe in ruhiger Luft geflogen wird, soll dagegen die reine Flugleistung des Modells bewertet werden.

Erst als es ganz hell war, legten die Freiflieger los

Als es dann ganz hell wurde am Sonntagmorgen, legten die Freiflieger los. Die Modelle wurden zusammengebaut, überprüft, die Zeitschalter eingestellt. In den Modellen wird immer weniger Holz verbaut, Glas- und Kohlefaser und Epoxidharz machen die Fluggeräte stabil.

Steffen Reuss aus Metzingen legt die 50-Meter-Leine aus, der Helfer gibt das Segelflugmodell frei, der Pilot zieht das Modell hoch, beschleunigt es stark und klinkt es mit einer Zugkraft von fünf Kilogramm aus. Das Flugzeug steigt nun mit dem Schwung steil nach oben und geht dann in den Gleitflug über. So erreicht Steffen Reuss mit seinem Modell nicht nur 50 Meter Höhe, sondern über 70 Meter und so einen längeren Gleitflug. Die dafür notwendigen Ruderstellungen werden vor dem Start in einer Elektronik programmiert und laufen dann im Flug automatisch ab. Diese Segelflugmodelle haben Spannweiten um 2,40 Meter und wiegen 410 Gramm.

Mit einem Gummimotormodell ist Thomas Wiesiolek aus Bondorf am Start. 30 Gramm Gummi stehen zur Verfügung, um das 220 Gramm leichte Modell auf rund 80 Meter Höhe zu bringen. Mit einer Kurbel mit Umdrehungszähler und Drehmoment-



Thomas Wiesiolek bereitet sein Gummimotormodell auf den Start vor.

Bild: Schwendemann

messer bringt er vor dem Start 400 Umdrehungen auf die 26 Gummistränge. Er geht zum Start, prüft nochmals die Windrichtung, und mit viel Schwung schleudert er das Modell fast senkrecht nach oben. Ein paar Zehntelsekunden nach dem Abwurf gibt die Zeitschaltuhr den Propeller mit 60 Zentimeter Durchmesser frei, und das Mo-

dell steigt dann zügig nach oben. Die Gummikraft lässt nach, der Steigflug wird flacher, die Luftschraubenblätter klappen zurück, das Modell geht in den Gleitflug über. Da es nicht mehr um die maximale Flugzeit geht, klappt die Zeitzuhr nach zwei Minuten das Höhenleitwerk nach oben, und das Modell kehrt zur Erde zurück.

Wind ist Gift für die Freiflieger

Seit fast 40 Jahren sind die Schorndorfer Modellflieger Gast auf dem Welzheimer Segelfluggelände

Welzheim (bs).
 Welzheimer Segelfluggelände, Sonntagmorgen 6 Uhr, noch dunkel, knapp unter null Grad, leichtes Schneegestöber: Dieter Brehm ist aus Laupheim gekommen, um in der Frühe vor Sonnenaufgang und ohne Thermikeinfluss die Leistung seiner Freiflugmodelle im Wettbewerb zu messen. Mit ihm sind sieben weitere Freiflieger zum 39. Sunrise-Wettbewerb der Schorndorfer Modellflieger angereist.

Doch der leichte Wind aus Nordost macht einen Strich durch die Rechnung. Zu viel Wind, um die Modelle fünf Minuten fliegen zu lassen. So warten die Freiflieger, bis es richtig hell ist, und starten einen „normalen“ Wettbewerb.

Seit 39 Jahren sind die Schorndorfer Modellflieger Gast auf dem Welzheimer Segelfluggelände. Freiflugmodelle werden nicht mit einer Fernsteuerung unter Kontrolle gehalten. Nach dem Start können sie vom Piloten nicht mehr beeinflusst werden, deshalb brauchen sie größere freie Flächen, die immer schwieriger zu finden sind. Bei den üblichen Wettbewerben, es gibt sogar Welt- und Europameisterschaften, ist nicht nur die Leistung des Modells wichtig. Auch der richtige Startzeitpunkt in aufsteigende Thermik hinein ist entscheidend für die Flugdauer. Beim Sunrise-Wettbewerb, der in aller Frühe in ruhiger Luft geflogen wird, soll dagegen die reine Flugleistung des Modells bewertet werden.



Thomas Wiesiolek bereitet sein Gummimotormodell auf den Start vor.

Bild: Schwendemann

Als es dann ganz hell wurde am Sonntagmorgen, legten die Freiflieger los. Die Modelle wurden zusammengebaut, überprüft, die Zeitschalter eingestellt. In den Modellen wird immer weniger Holz verbaut, Glas- und Kohlefaser und Epoxidharz machen die Fluggeräte stabil. Steffen Reuss aus Metzingen legt die 50-Meter-Leine aus, der Helfer gibt das Segelflugmodell frei, der Pilot zieht das Modell hoch, beschleunigt es

stark und klinkt es mit einer Zugkraft von fünf Kilogramm aus. Das Flugzeug steigt nun mit dem Schwung steil nach oben und geht dann in den Gleitflug über. So erreicht Steffen Reuss mit seinem Modell nicht nur 50 Meter Höhe, sondern über 70 Meter und so einen längeren Gleitflug. Die dafür notwendigen Ruderstellungen werden vor dem Start in einer Elektronik programmiert und laufen dann im Flug automatisch ab. Diese

Segelflugmodelle haben Spannweiten um 2,40 Meter und wiegen 410 Gramm.

30 Gramm Gummi für 80 Meter Höhe

Mit einem Gummimotormodell ist Thomas Wiesiolek aus Bondorf am Start. 30 Gramm Gummi stehen zur Verfügung, um das 220 Gramm leichte Modell auf rund 80 Meter Höhe zu bringen. Mit einer Kurbel mit Umdrehungszähler und Drehmomentmesser bringt er vor dem Start 400 Umdrehungen auf die 26 Gummistränge. Er geht zum Start, prüft nochmals die Windrichtung, und mit viel Schwung schleudert er das Modell fast senkrecht nach oben. Ein paar Zehntelsekunden nach dem Abwurf gibt die Zeitschaltuhr den Propeller mit 60 Zentimeter Durchmesser frei, und das Modell steigt dann zügig nach oben. Die Gummikraft lässt nach, der Steigflug wird flacher, die Luftschraubenblätter klappen zurück, das Modell geht in den Gleitflug über. Da es nicht mehr um die maximale Flugzeit geht, klappt die Zeitzuhr nach zwei Minuten das Höhenleitwerk nach oben, und das Modell kehrt zur Erde zurück.

Info

In der kleinen Seglerklasse wurde ein Wettbewerb ausgeflogen. Bester war Norbert Zimmermann (Renningen) mit 516 Sekunden vor Heinz Hofmann (Schorndorf) mit 506 Sekunden und Michael Mayer (Leonberg) mit 498 Sekunden. Die anderen Piloten nutzten das Treffen mehr als Trainingsmöglichkeit für die kommende Saison. Zum zweiten Frühstück und zur Siegerehrung ging es dann in das Naturfreundehaus am Platzrand.